

Zahnärztliche Prothetik – überflüssig oder aktueller denn je?

Eine Prothese ersetzt verloren gegangenes Gewebe mit prothetischen Mitteln, und dabei handelt es sich im Bereich Zahnärztliche Prothetik im Wesentlichen um Kunststoffe, Metalle und Keramiken. In diversen anderen Fachbereichen steht seit geraumer Zeit das Thema Regeneration hoch im Kurs – also exakt das Gegenteil dessen, wofür die Prothetik steht!

In der eigenen Disziplin ist es bei massiver Ausweitung der materialkundlichen und technologischen Möglichkeiten deutlich zu Vereinfachungen gekommen – oder wenden Sie noch Kappenschienen, Gelenke oder das Ney-Klammer-system in voller Bandbreite an? Die Möglichkeiten der Implantologie haben die gesamte Zahnheilkunde verändert und wenn eine etwas komplexere Patientensituation vorliegt, wird schnell der Ruf nach der Kavallerie laut. Braucht es die Zahnärztliche Prothetik noch, wenn wir Lückengebisse mit implantatgetragenen Einzelzahnrestorationen und zahnlose bzw. restbezahnte Kiefer nach Reihenextraktion mittels All-on-Four versorgen?

Wir sehen zunehmend Patienten, die betagt und multimorbide sind und bei denen die üblichen Hochglanzkonzepte nicht passen, obwohl mittlerweile selten die finanziellen Ressourcen der limitierende Faktor wären. Gleichzeitig steigt die Zahl der Ratsuchenden nach erfolgter Versorgung, bei denen spätestens das Eingangs-OPG das Planungsdesaster zutage fördert, mit Übersehen elementarster Dinge!

Die Kunst der Zahnärztlichen Prothetik besteht für mich schon lange nicht mehr im Erzielen einer in sich fragwürdigen Randschlussqualität und einer High-End-Ästhetik dank Full-Wrap-Veneer, die wir primär unseren gut ausgebildeten Zahntechnikern verdanken. Das Integrieren unterschiedlichster Befunde, das Formulieren eines die Patientenwünsche respektierenden Behandlungsplanes und die Konzertierung unterschiedlicher Spezialisten sollten im Fokus der „Architekten der Mundhöhle“ stehen. Die technische Umsetzung dessen, egal, ob digital oder analog, ist Handwerk – auch das sollten wir gelegentlich akzeptieren.

Univ.-Prof. Dr. Matthias Karl

Direktor der Klinik für Zahnärztliche Prothetik und Werkstoffkunde
Universitätsklinikum des Saarlandes und Medizinische Fakultät der Universität
des Saarlandes, Homburg



„**Die Kunst der Zahnärztlichen Prothetik** besteht für mich schon lange nicht mehr im Erzielen einer in sich fragwürdigen Randschlussqualität und einer High-End-Ästhetik dank Full-Wrap-Veneer, die wir primär unseren gut ausgebildeten Zahntechnikern verdanken. Das Integrieren unterschiedlichster Befunde, das Formulieren eines die Patientenwünsche respektierenden Behandlungsplanes und die Konzertierung unterschiedlicher Spezialisten sollten im Fokus der „Architekten der Mundhöhle“ stehen.



Infos zum Autor